

Dickdarmkrebs im Frühstadium heilbar – Ab 50 Vorsorgeuntersuchung alle sieben bis zehn Jahre

Darmspiegelung kann Leben retten

Pro Jahr erkranken rund 5000 Österreicher an Darmkrebs. Etwa 2500 Menschen erliegen dem Leiden, oft weil es zu spät entdeckt wird.

HALL i. T. (c.h.). Durch entsprechende Vorsorgeuntersuchungen könnte die Sterblichkeit bei Darmkrebs klar gesenkt werden. Darmkrebs ist nämlich heilbar, allerdings nur, wenn er im Frühstadium entdeckt wird. Also noch auf die Darmschleimhaut begrenzt ist, erklärt Hermann Draxl, Chirurg am Bezirkskrankenhaus Hall. Wie der Spezialist erklärt, sinkt die Überlebensrate ziemlich rasch, wenn der Tumor bereits die Lymphknoten befallen hat – trotz entsprechender Maßnahmen wie Operation und Chemotherapie.

Vorstufen entfernen

Dickdarmkrebs entsteht aus gutartigen Vorstufen, den Polypen. Diese müssen entdeckt und abgetragen werden. Der Schlüssel zur Vermeidung dieser Krebserkrankung ist die Darmspiegelung (Coloskopie), die ab dem 50. Lebensjahr im Abstand von sieben bis zehn Jahren durchgeführt werden sollte. Dieser zeitliche Abstand ergibt sich daraus, dass es etwa zehn Jahre dauert, bis in diesen gutartigen Schleimhautwucherungen Krebszellen entstehen.

Betäubung wichtig

Die Polypen können nur bei der Coloskopie gleichzeitig festgestellt und abgetragen werden, betont Draxl. Allerdings, erklärt der Mediziner weiter, gibt es kaum Untersuchungen, die in der Bevölkerung einen derart schlechten Ruf haben wie die Coloskopie. Diese war bislang als schmerzhaft bekannt, wobei das nicht der Fall sein muss; Der Grund liegt in den entsprechenden Möglichkeiten der Betäubung (Sedierung) und dem technischen Fortschritt.



Über Monitor wird bei der Coloskopie die Darmuntersuchung überwacht. Der Patient, dessen Puls und Atmung ständig kontrolliert wird, bemerkt aufgrund der Betäubung nichts von der Untersuchung.

Foto: Paragon

Eine durchschnittliche Darmspiegelung dauert etwa 20 bis 30 Minuten, kann ambulant durchgeführt werden und ist – vorausgesetzt der entsprechenden Betäubung – völlig schmerzfrei. Während der Patient quasi schläft, wird der Dickdarm mit Hilfe eines Endoskops untersucht. Mit dem biegsamen Instrument, in das u.a. eine Kamera integriert ist, können alle Abschnitte des Dickdarms kontrolliert werden. Die Bilder werden dabei auf einen Monitor übertragen. Wird ein Polyp entdeckt, so kann dieser bis zu einer Größe von zwei bis drei Zentimetern sofort entfernt werden. Anschließend wird das Gewebe auf Tumorzellen untersucht.

Für die Spiegelung muss der Darm entsprechend vorbereitet sein. Das heißt, der Patient muss eine spezielle

Flüssigkeit trinken, um alle Nahrungs- und Stuhlreste aus dem Darm zu entfernen. Auch dürfen zwei bis drei Tage vor der Untersuchung keine Nahrungsmittel, die Körner und Kerne enthalten, gegessen werden. Bereits ein Kiwi-Kern könnte die Untersuchung behindern. Anschließend bleibt der Patient noch zwei bis drei Stunden unter ärztlicher Beobachtung.

Risiken gering

Die Coloskopie selbst ist risikoarm. Nur äußerst selten kann es zu Blutungen oder Verletzungen der Darmwand kommen, die dann operiert werden müssten.

DER TT-QUICK-LINK INS WEB

☎ 2779076

Diese Zahl bitte auf der Homepage von Tirol online (www.tirol.com) im Quick-Link-Fenster eingeben. Sie ersparen sich das Abtippen langer und komplizierter Weblinks.

DICKDARM UND DARMKREBS

Der Dickdarm (Kolon) ist etwa 120 bis 150 Zentimeter lang. Er entzieht dem Darminhalt Wasser und dickt so den Stuhl ein. Die Innenwand ist mit einer Schleimhaut ausgekleidet, sie ist empfindlich gegen Bakterien und krebserregende Stoffe.

Ursachen: Die Entstehung von Darmkrebs ist noch nicht vollständig geklärt. Einfluss darauf hat aber u.a. die Ernährungsweise. Ballaststoffarme, fleisch- und fettreiche Kost erhöht etwa das Risiko. Außerdem besteht eine gewisse erbliche Veranlagung.

90 Prozent der Darmkrebs entstehen aus Darmpolypen, den Adenomen. Diese kommen am häufigsten vor. Daneben gibt es aber auch hamlose Darmpolypen, aus denen kein Krebs entsteht. Die rechtzeitige Entdeckung der Adenome und ihre Entfernung ist eine entscheidende Maßnahme, um einer Darmkrebserkrankung vorzubeugen.

Warnzeichen: Dazu gehören u.a. Blut im Stuhl, das diesen rot oder schwarz färbt. Weiters veränderte Stuhlgewohnheiten (etwa anhaltender Durchfall, plötzlich auftretende Verstopfung). Ein Arztbesuch notwendig wird auch bei krampfartigen Bauchschmerzen, die über eine Woche anhalten. Blässe und Blutarmut können darauf hinweisen, dass der Darm seit längerer Zeit unbemerkt blutet.

Österreichische Krebshilfe: Diese bietet Informationen zu Darmkrebs. Der Landesverein Tirol ist unter Tel. 0512/577768 erreichbar (Innsbruck, Innrain 66).